

AUTORENVERZEICHNIS

Ando Junko

Dr. phil., geb. 1954. Studierte Geschichte und Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 1987–2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ostasien-Institut/Lehrstuhl Modernes Japan, ebenda.

Seit Mai 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Japanstudien in Tōkyō.

Bert Becker

Dr. phil., geb. 1960. Studierte Geschichte, Deutsch und Niederländisch. Universitätsabschlüsse: Erstes Staatsexamen für die Sekundarstufe I und II, Promotion. Bis 2000 mehrjährige Tätigkeit als Leiter des Bildungswerks Potsdam der Konrad-Adenauer-Stiftung; Lehrbeauftragter am Ostasiatischen Seminar der Freien Universität Berlin und am Historischen Institut der Universität Potsdam.

Seit Januar 2002 Assistenzprofessor für Europäische Geschichte an der University of Hong Kong.

Astrid Brochlos

Dr. phil., geb. 1958. 1976–1981 Diplom-Sprachmittler-Studium Englisch/Japanisch an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1986 Promotion auf dem Gebiet „Geschichte Japans“ ebenda. 1986–2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin in Japanologie ebenda.

Dazwischen 1987–1989 Deutschlektorin in Nord-Korea und Laos, 1993–1995 Direktorin der Japanologie an der Humboldt-Universität, WS 1999/2000 Vertretung der vakanten Professur für japanische Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Seit April 2000 Leiterin der Japan-Bibliothek am Zentrum für Sprache und Kultur Japans an der Humboldt-Universität.

Horiuchi Masaaki

Dr., geb. 1954. 1974–1978 Studium der Architektur an der Technischen Hochschule Shibaura (Shibaura Kōgyō Daigaku). 1978–1986 Studium der europäischen Baugeschichte als Doktorand an der Städtischen Universität Tōkyō (Tōkyō Toritsu Daigaku). 1981–1983 Studium der deutschen Baugeschichte des 19. Jahrhunderts als Stipendiat des DAAD an der Technischen Universität Berlin. 1986 Promotion mit dem Dissertationsthema „Rundbogenstil-Architektur in Deutschland“.

Seit 1988 a.o. Professor für Baugeschichte und Denkmalschutz an der Shōwa-Frauenuniversität (Shōwa Joshi Daigaku) in Tōkyō. 1991–95 Tätigkeit als Berater beim Wiederaufbau des Justizministeriums in Tōkyō.

Gerhard Krebs

Dr. phil., geb. 1943. Studierte Germanistik, Geschichte und Japanisch an Universitäten in Hamburg, Freiburg/Br., Bonn und Tōkyō. 1981–90 und von 2000 an Lehrtätigkeit an Universitäten in Tōkyō, Freiburg/Br. und Berlin, 1990–1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Forschungsinstituten in Tōkyō and Potsdam. 1987 erhielt er den Japan-Preis der OAG in Tōkyō für seine Dissertation „Japans Deutschlandpolitik 1935–1941“ (Freiburg 1982, gedruckt in 2 Bänden, Hamburg 1984). 2000 Habilitation an der Universität Hamburg in Japanologie.

Seit 2000 Gastprofessor für Japanologie an der Freien Universität Berlin.

Lee Eun-Jeung

Dr. phil., geb. 1963. Studierte an der Ewha Universität in Seoul und der Universität Göttingen. 1993 Promotion in Göttingen. 1995–96 Stipendiatin der Alexander von Humboldt Stiftung. 2001 Habilitation an der Universität Halle mit dem Thema „„Anti-Europa“: Die Geschichte der Rezeption des Konfuzianismus und der konfuzianischen Gesellschaft seit der frühen Aufklärung“ (erscheint 2002 im Druck).

Z.Zt. Privatdozentin an der Universität Halle und Visiting Research Fellow an der School for International Politics, Economics and Business der Aoyama-Gakuin Universität in Tōkyō. Gegenwärtig Arbeit an den Themen: „Bildung der asiatischen Identität“, „Geschichte und Kultur Koreas“ und „Ideengeschichte Ostasiens“.

Bernd Martin

Dr. phil., geb. 1940. Studierte in Marburg, Durham/England und West-Berlin Osteuropäische Geschichte, Anglistik und Politik. 1967 Promotion mit dem Thema „Deutschland und Japan im Zweiten Weltkrieg“. 1973 Habilitation mit dem Thema „Friedensinitiativen und Machtpolitik im Zweiten Weltkrieg“.

Seit 1976 Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Freiburg. 1999 Verdienstorden der Republik Polen.

Hauptforschungs- und Lehrgebiete: Geschichte der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges, Geschichte des modernen Ostasien, Japan und China. Regelmäßige Lehrveranstaltungen zu Ostasien. Zahlreiche

Veröffentlichungen, vor allem zur japanischen und chinesischen Geschichte.

Margaret Mehl

Dr. phil., geb. 1961. Studierte Japanologie und Geschichte in Bonn und Tōkyō. 1991 Promotion, 1991–93 Forschungsstipendium in Cambridge, 1994–95 Dozentin in Edinburgh, 1995–2000 Dozentin am Scottish Centre for Japanese Studies in Stirling.

Seit Januar 2001 Assistant Professor in Kopenhagen.

Jörg Möller

Dr. Sportwiss. Dr. päd., geb. 1963. Studierte Sportwissenschaften, Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Japanologie und Völkerkunde an der Deutschen Sporthochschule Köln, Nihon Taiiku Daigaku in Tōkyō und der Universität zu Köln.

Gegenwärtig Leiter des Christlich-Pädagogischen Instituts der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie, Eppingen.

Nakai Akio

Dr. phil., geb. 1927. Studierte 1949–1955 Geschichte an der Sophia-Universität in Tōkyō. 1953–1962 Lehrer einer „Highschool“, 1962 Stipendium der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Promotion an der Universität Bern. Nach der Rückkehr Lehrauftrag an der Sophia-Universität. 1973–1997 ordentlicher Professor für moderne Geschichte an der Sophia-Universität.

Wichtige Veröffentlichungen:

Das Verhältnis zwischen der Schweiz und Japan. Vom Beginn der diplomatischen Beziehungen 1859 bis 1868, Bern/Stuttgart 1967; mehrere Übersetzungen ins Japanische, z. B.: Die preußische Expedition nach Ost-Asien, nach amtlichen Quellen, 2 Bde., Tōkyō 1969 (Original: Berlin 1864/66).

Michael Rauck

Dr. rer. pol., geb. 1957. Studierte Wirtschaftspädagogik mit Wahlfach Wirtschaftsgeschichte.

Studienabschlüsse: Diplom-Handelslehrer 1980, 1989 Promotion.

Letzte Position: Associate Professor, Okayama University.

Wilhelm Röhl

Dr. jur., Dr. phil., geb. 1922. Studium der Rechtswissenschaft und der Japanologie. Erstes und zweites juristisches Staatsexamen 1943 und 1947. Dr. jur. 1949, Dr. phil. (Japanologie) 1954. 1947–1952 Rechtsanwalt in Hamburg, 1952–1972 Richter in Hamburg, 1972–1987 Senatsdirektor in der Justizbehörde Hamburg.

Aufenthalte in Japan: 1956, 1957–1960 (Lektor an der Universität Tōkyō und am Ausbildungsinstitut für Rechtsreferendare, Leiter des Deutschen Kulturinstituts in Tōkyō, Studium der japanischen Rechtsgeschichte), 1991 (Vorträge).

Seit 1968 Vorsitzender des Vorstands des Instituts für Asienkunde; Mitbegründer und erster Präsident der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung, jetzt Ehrenpräsident.

Hartmut Walravens

Dr. phil. habil., geb. 1944, studierte Sinologie in Köln und Bonn.

Tätig als Bibliothekar an der Staatsbibliothek zu Berlin.

Ulrich Wattenberg

Dr. rer. nat., geb. 1937. Studierte Naturwissenschaften und Kunstgeschichte in Kiel und Marburg. Dipl.-Mineraloge/Forschungsassistent am Kristallographischen Institut der Univ. Marburg, mit dem DAAD-Sprachstipendium für Japanisch 1974–76 in Tōkyō. Ab 1977 Aufbau und Leitung der Außenstelle des zur Max-Planck-Gesellschaft gehörenden Instituts für Dokumentation im Deutschen Kulturzentrum in Tōkyō. 1993 Rückkehr nach Deutschland und Mitarbeiter im Institut für Softwaretechnologie und Rechnerarchitektur in Berlin-Adlershof. Seit Mai 2001 im Ruhestand. Publikationen u. a. zur Stadtgeschichte Edo/Tōkyō und zur Iwakura-Mission.

Rolf-Harald Wippich

Dr. phil., geb. 1950. Studierte Geschichte, Philosophie, Politologie und Völkerkunde in Köln, 1985 Promotion in Köln, 1986–1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität zu Köln; ab 1989 in Japan tätig.

Seit 1991 Professor für Europäische Geschichte an der Sophia-Universität in Tōkyō, Faculty of Comparative Culture; Forschungsschwerpunkte: Deutsch-Japanische Beziehungen im 19. und 20. Jh.

Reinhard Zöllner

Dr. phil., geb. 1961. Latein- und Geschichtsstudium in Kiel, Japanologie in Hamburg und Tōkyō. 1992 Promotion in Kiel, 1997 Habilitation in Trier. 1997–1999 Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Seminar für Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seither Inhaber des Lehrstuhls für Ostasiatische Geschichte an der Universität Erfurt.